

MITRATECH

ALYNES RISK REVOLUTION

Umsetzung der neuen Anforderungen an das Risikomanagement durch den IDW PS 340 n.F. mit Alyne.

ÜBER DIESES DOKUMENT:

Mit Alyne wappnen Sie Ihr Risikomanagement für die Anforderungen des überarbeiteten IDW PS 340. Schnell und einfach können Sie dadurch den Reifegrad Ihrer Prozesse signifikant heben -Ihre 1st Line wird von der intuitiven Anwendung begeistert sein.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Grundlagen Schaffen	4
Wesentliche Strukturen Definieren	4
Erfolgsfaktoren	7
Umsetzung in Alyne	7
Migration bestehender Risikodaten	8
Erfolgsfaktoren	8
Umsetzung in Alyne	8
Identifikation von Risiken	9
Erfolgsfaktoren	9
Umsetzung in Alyne	10
Prüfungsschwerpunkte Adressieren	11
Gesamtheitliches Risikoinventar	11
Ziele im Prüfungsschwerpunkt	11
Erfolgsfaktoren	12
Umsetzung in Alyne	12
Qualitative und Quantitative Bewertung	14
Ziele im Prüfungsschwerpunkt	14
Erfolgsfaktoren	14
Umsetzung in Alyne	15
Risikotragfähigkeit und Risikoappetit	16
Ziele im Prüfungsschwerpunkt	16
Erfolgsfaktoren	17
Umsetzung in Alyne	19
Dokumentation und Nachverfolgung von Maßnahmen	20
Ziele im Prüfungsschwerpunkt	20
Erfolgsfaktoren	21
Umsetzung in Alyne	21
Ermittlung der Gesamtrisikoposition durch Aggregation	23
Ziele im Prüfungsschwerpunkt	23
Erfolgsfaktoren	23
Umsetzung in Alyne	24
Zeitplan für die Umsetzung	26
Wertbeitrag in der Zielwelt	27
Aktive Risikokultur	27
Erhöhte Risikotransparenz	27
Kosteneffektive Mitigation	28

Einleitung

Mit der Neufassung des IDW PS 340 wurde eine signifikante Erweiterung der Anforderungen an das unternehmensweite Risikomanagement formuliert. Voraus gingen durchaus hitzige Diskussionen rund um Aspekte wie die Risikotragfähigkeit und Risikoaggregation. Im Grunde sind das Auseinandersetzungen zur Methodik des Risikomanagementsystems und auch bis zu welchem Grad und an welchen Prozessschritten quantitative Ansätze sinnvoll und/oder notwendig sind.

Ende Juni 2020 wurde schließlich der IDW PS 340 n.F. verabschiedet. Daraus ergeben sich eine Reihe von Auswirkungen auf die bestehenden und bisher vom Prüfer attestierten Systeme im Sinne der Frühwarnfunktion. Den meisten Unternehmen werden Veränderungen ihrer Methodik bevorstehen: Das Stichwort "Bestandsgefährdung" ist hier entscheidend. Die Beurteilung, ob diese vorliegt und die vorgegebene regelmäßige Analyse der Situation führt zwingend zu einem Abgleich zwischen der Risikotragfähigkeit sowie der aktuellen Gesamtrisikoposition. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist in diesem Zusammenhang die

Aggregation der Risiken über die Zusammenfassung auf Risikoarten hinaus. Als weitere Konsequenz muss die Nachverfolgung der definierten Maßnahmen gestärkt werden, was sich aus der Verankerung einer verpflichtenden Risikosteuerung ergibt.

Für viele Risikomanager bedeuten diese Anforderungen eine wesentliche Anpassung des bisherigen Risikomanagements im Unternehmen, die sie neben den alltäglichen Aufgaben bewältigen müssen. In diesem Dokument lernen Sie, wie Sie mit Hilfe der Alyne Software as a Service die Anforderungen aus dem Prüfungsstandard umsetzen und Ihr Risikomanagement auf den Stand der Technik heben.

Grundlagen Schaffen

Für den Aufbau Ihres Risikomanagements auf Alyne gilt es zunächst einige Grundlagen zu definieren, welche die Gestaltung der Risikoprozesse wesentlich beeinflusst. Hier ist es wichtig, in der Entwicklung der Prozesse sowohl organisatorische und politische Gegebenheiten zu beachten und gleichzeitig

Effizienz und Risikotransparenz zu fördern. Der Bedarf an "Change Management" für mögliche Anpassungen bestehender Prozesse im Rahmen der Umsetzung eines Risikomanagementsystems muss dringend beachtet werden.

Wesentliche Strukturen

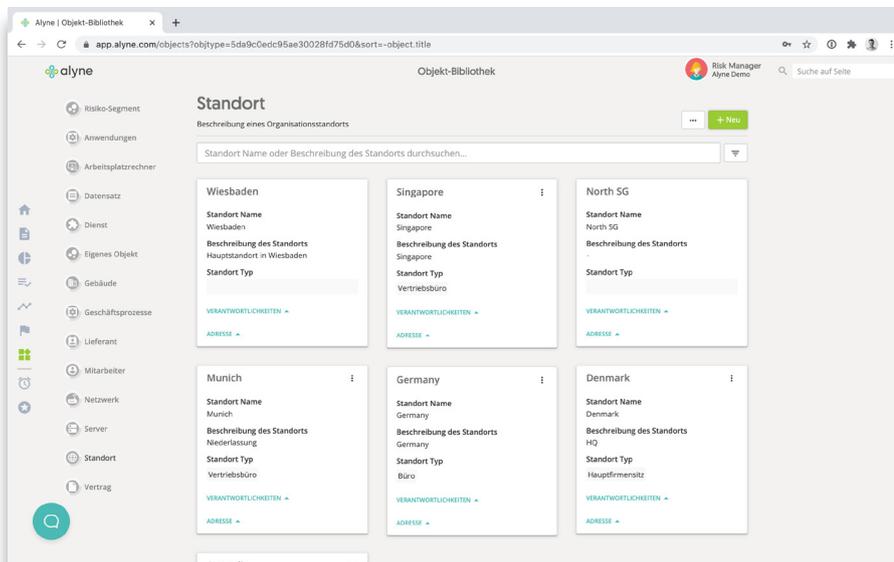
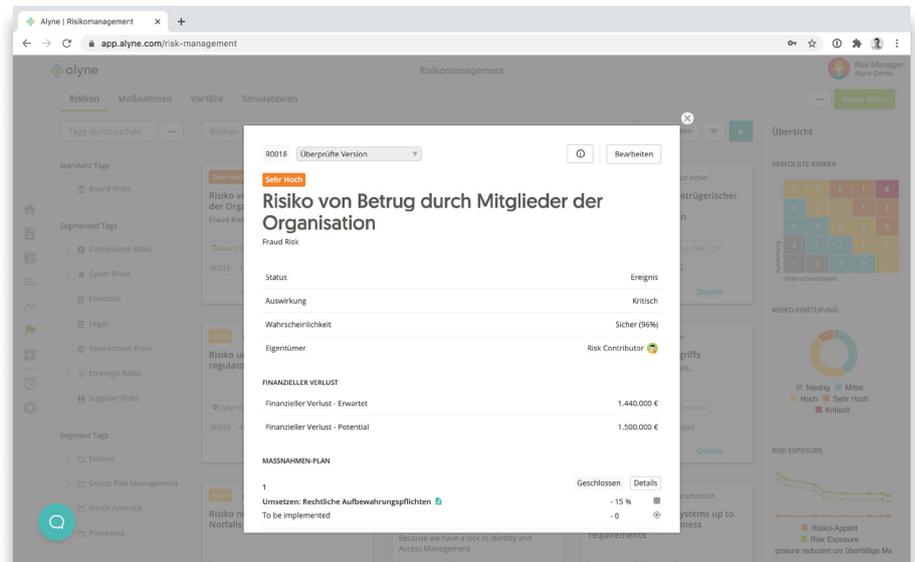
Die wichtigsten Elemente, welche für die Verwendung von Alyne vorab bestimmt werden müssen, gruppieren sich in den folgenden Themen:



Wesentliche Strukturen

Risikoattribute

Hier legen Sie fest, durch welche Datenpunkte ein Risiko in Ihrem Unternehmen definiert ist.



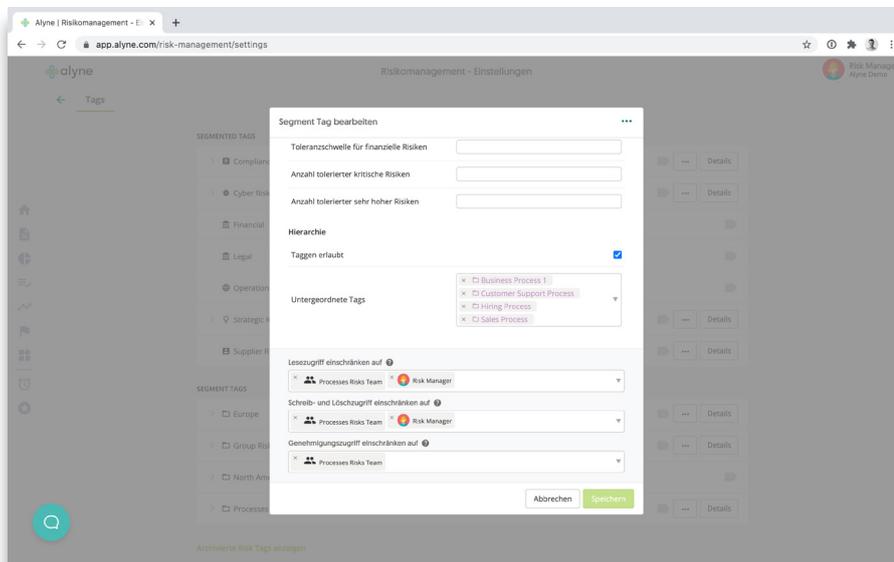
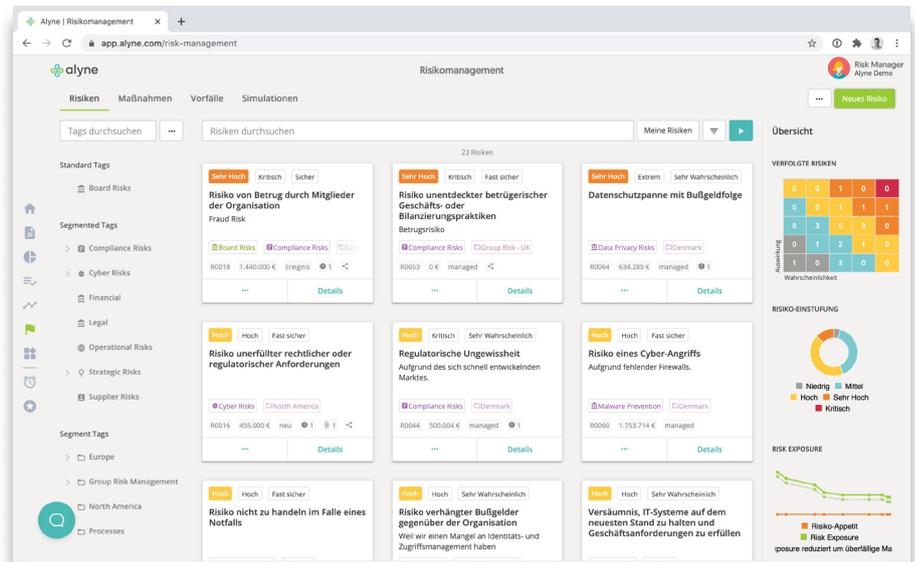
Objektbibliothek

Risikomanagement erfolgt im Kontext Ihrer Organisation. Welche Objekte und Hierarchien sind hierfür relevant? In Alyne können Sie dafür Vorlagen nutzen, die für Ihre Zwecke angepasst werden können.

Wesentliche Strukturen

Struktur des Risikoregisters

In Alyne können Risiken unterschiedlichen Strukturen zugeordnet werden. Diese können inhaltlich (z.B. Risikoarten), organisatorisch (z.B. gemäß Organigramm) oder durch anderweitige Fachlichkeit (z.B. eigenes Risikouniversum) gestaltet werden.



Zugriffsrechte

Da es sich bei Risikodaten um sehr vertrauliche Informationen handelt, sollte klar definiert werden, welche Personen welches Level an Zugriffsrechten erhalten. Dabei müssen Ihre organisatorischen Gepflogenheiten und auch der Ansatz Ihres Risikomanagementprozesses berücksichtigt werden.

Erfolgsfaktoren

Kollaboration fördern

Bei der Gestaltung der Prozesse sowie der Definition von Zugriffsrechten sollte die Zusammenarbeit im Vordergrund stehen. Wird das System zu restriktiv gestaltet, reduziert sich die Beteiligung der Personen, die Ihnen Risikoinformationen zuliefern müssen. Der perfekt gestaltete Prozess ergibt keinen Mehrwert, wenn keine belastbaren Risikoinformationen im Prozess erhoben werden.

Führende Datenquellen identifizieren

Es ist sinnvoll, früh führende Quellen für Daten zu bestimmen. Insbesondere Verzeichnisse von Anwendungen (z.B. CMDB), Organisationshierarchien und Team-

Zusammensetzungen sollten geklärt werden. Parallel geführte Register führen nicht nur zu einem wesentlichen Mehraufwand sondern sind mittel- und langfristig ein Treiber für Datenqualitätsprobleme.

Einfache Prozesse

Viele Risikoprozesse adressieren viele unterschiedliche Menschen und Typen. Komplexe Prozesse können zu einer gewissen Überforderung führen und daher qualitativ und quantitativ schlechtere Ergebnisse liefern. Ein einfach und nachvollziehbar gestalteter Prozess, der ggf. an manchen Stellen Unschärfen zulässt, wird eher eingehalten.

Umsetzung in Alyne

Die vier strukturgebenden Elemente werden in einem initialen Workshop mit dem Alyne Customer Success Team und den fachlich verantwortlichen Personen in Ihrem Team erarbeitet. Der bestehende Risikoprozess sowie erwartete neue Prozessergebnisse leiten die Diskussion. Unsere fachlichen Experten erarbeiten Vorlagen für Risiken, Objekte, Risikostrukturen ("Risk Tags") und Teams und implementieren diese gleich in Ihrer Alyne Umgebung. Innerhalb kürzester Zeit nimmt Ihr neuer Risikoprozess Gestalt in Alyne an.

Migration bestehender Risikodaten

Jedes Unternehmen hat mindestens eine Liste bestehender Risiken. In der Regel gibt es auch diverse Quellen in Bestandssystemen oder Excel-Dokumenten. Die Konsolidierung dieser Informationen und Überführung in Alyne ist ein wichtiger Schritt.

Erfolgsfaktoren

Duplikate prüfen

Dezentrale Register erhöhen das Risiko von Duplikaten. Es ist zwar ein mühsamer Prozess, dennoch ist die Migration in ein zentrales System der richtige Zeitpunkt für diese Bereinigung.

Cut-over Zeitpunkt bewusst wählen

Es sollte ein Zeitpunkt bestimmt werden, ab dem das neue System bestandsführend wird. Andere Risikoquellen müssen ab diesem Zeitpunkt archiviert werden. Dieser Zeitpunkt sollte klug gewählt sein, damit Berichtszyklen nicht von der Umstellung tangiert werden.

Bestandsdaten mit Datenmodell abgleichen

Vor der Migration ist ein finaler Abgleich sinnvoll, um einzelne Datenfelder zu identifizieren, die doch noch in das Risikomodell überführt werden müssen. Weiterhin ist ein weiterer Check der Bestandsdaten sinnvoll, um redundante Arbeit nach der Migration zu vermeiden.

Umsetzung in Alyne

Für die Migration unterstützt unser Customer Success Team bei der Analyse der Daten. Wesentlich ist das Mapping bestehender Datenfelder auf das erarbeitete Datenmodell für die Risiken in Alyne. Sobald diese Strukturen abgestimmt sind, kann das Alyne Team die Migration Ihrer bisherigen Risikoinformationen nach Alyne vornehmen.

Identifikation von Risiken

Der Prozess für die Erhebung von Risiken wird häufig vernachlässigt. Oft ist dieser auch nur bedingt in der Verantwortung zentraler Risiko-Abteilungen und wird den dezentralen Fachbereichen und Projekten überlassen - ohne zentrale Vorgaben und Steuerung. Kann Risikomanagement jedoch ohne belastbare Risikoerhebung überhaupt Mehrwert und Risikotransparenz generieren?

Erfolgsfaktoren

Vollständigkeit

Die Struktur der Risikoerfassung sollte einen Anspruch auf Vollständigkeit verfolgen. Die Risikoerfassung als pure neuerliche Freigabe bereits erfasster Risiken zu betrachten oder aus Mangel an kreativen Techniken frühzeitig abzuschließen, ist hier sicherlich nicht ausreichend. Standards, Betrachtungen entlang der Prozesskette oder Fragenkataloge bieten hierbei gute Denkanstöße.

Kontinuierliche Erfassung

Risiken in Unternehmen entwickeln sich laufend, manchmal sprunghaft, und passen sich in ihrer Veränderungen natürlich keiner quartalsweisen Erhebungsfrequenz an. Daher sollte auch die Erfassung, Bewertung und das Management ein kontinuierlicher Prozess sein.

Geringe Belastung der Fachbereiche

Risiken sollten Entscheidungen in Fachbereichen beeinflussen, aber das Management von Risiken sollte die eigentliche Wertschöpfung nicht behindern. Klug gestaltete Risk Control Self Assessments können hierfür ein gutes Mittel sein.

Umsetzung in Alyne

Alyne bietet mehrere Optionen für die Unterstützung der Risikoidentifikation an.

Direkte Erfassung

Bei der direkten Erfassung wird Nutzern ermöglicht, neue und bereits identifizierte Risiken im Risikoregister zu erfassen.

Hierzu müssen Pflichtfelder befüllt werden und es folgt - je nach Berechtigung - eine thematische und hierarchische Einordnung zu den jeweiligen Risikobereichen (Risk Tags in Alyne).

Risk Control Self Assessment

Eine strukturierte Variante für die Identifikation und Erfassung von Risiken bietet das Risk Control Self Assessment in Alyne.

Basierend auf einem Fragenkatalog von über 1000 Fragen lassen sich Erhebungen über Ihre Organisation durchführen. Abgeleitet von den erhaltenen Antworten kann Alyne automatisiert Risiken vorschlagen. Diese lassen sich direkt in das Risikoregister überführen. Zu verschiedenen Themen, Standards oder Gesetzen werden von Alyne Vorlagen für Fragebögen bereitgestellt und regelmäßig aktualisiert.

Prüfungsschwerpunkte Adressieren

Nach dem IDW PS 340 werden zukünftig neue Schwerpunkte bei der Prüfung des Risikomanagements gelegt. Bei der Analyse des Prüfungsstandards wird die Zielsetzung der Änderung deutlich: Es wird ein Risikomanagement angestrebt, welches

- sämtliche Fachbereiche unternehmensweit kontinuierlich einbindet
- Risiken mit mehr Struktur bewertet und
- höhere Transparenz der Risikolage für Vorstand und Aufsichtsrat bietet.

Zur Erfüllung dieser Anforderungen wird es nicht ausreichend sein, Excel-Dateien alle drei Monate zu konsolidieren. Im Folgenden analysieren wir die Anforderungen und verfolgten Ziele, identifizieren Erfolgsfaktoren bei der Gestaltung und beschreiben die Umsetzung in Alyne.

Gesamtheitliches Risikoinventar

Ziele im Prüfungsschwerpunkt

Wesentliches Ziel ist die gesamtheitliche Erfassung verschiedenartiger Risikoarten und Quellen im Risikomanagementprozess. Die Risikolandschaft des Unternehmens muss vollständig betrachtet werden. Weiterhin geht es hier insbesondere auch darum,

auch Risiken außerhalb des Unternehmens strukturiert mit in das Risikoregister aufzunehmen. Das erfordert eine initiale und sodann regelmäßige Risikobewertung von Lieferanten und möglicherweise weiteren verbundenen Unternehmen.

Erfolgsfaktoren

Einheitliche Datenstruktur

Unabhängig von der Umsetzung einer Lösung in einem IT-System ist die Vereinheitlichung der Risikoattribute ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Häufig sind diese unternehmensweit nicht abgestimmt und verhindern eine einfache Vergleichbarkeit sowie eine konsistente Zuordnung der Risiken auf Risikoarten, Prozesse und Unternehmensteile.

Einfache Interaktion

Gestalten Sie die Interaktion mit dem Risikoinventar so einfach wie möglich. Jede

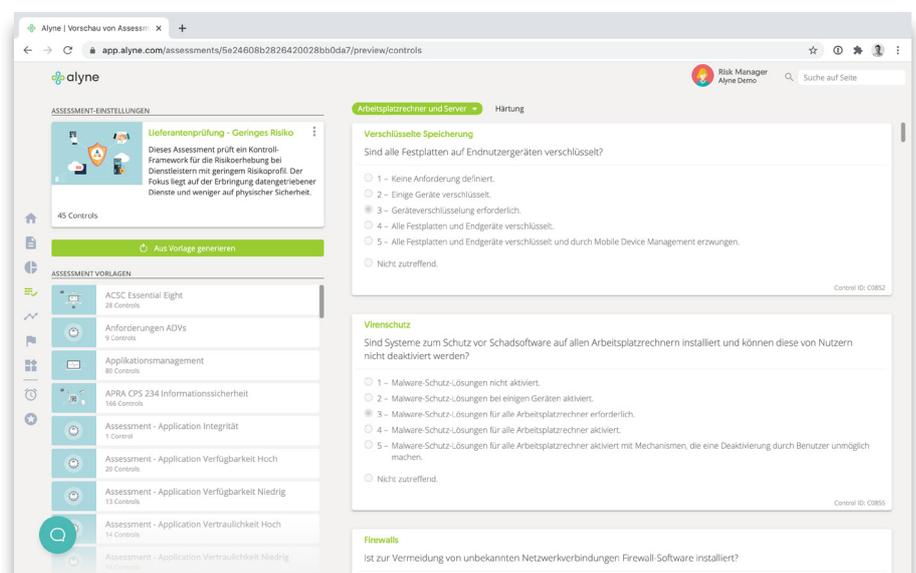
noch so kleine Hürde bei der Erfassung und Aktualisierung von Risiken im Risikoinventar wird eine signifikante Auswirkung auf Datenqualität und Aktualität haben und damit die Berichterstattung sowie die dazugehörigen Diskussionen beeinflussen.

Laufende Erhebung

Gestalten Sie einen Wandel von einer periodischen Risikobetrachtung hin zu einem kontinuierlichen Risikomanagement. Nur so kann ein gesamtheitliches und aktuelles Risikoinventar entstehen.

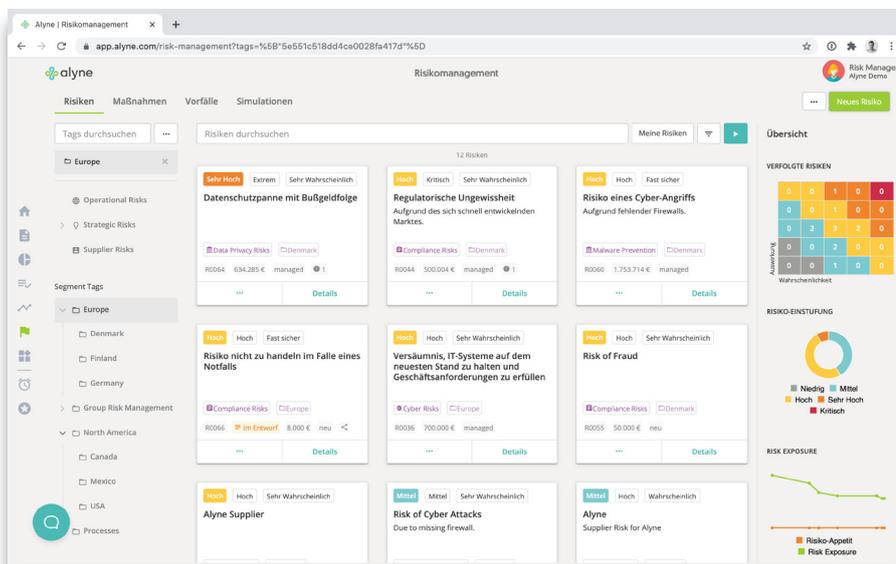
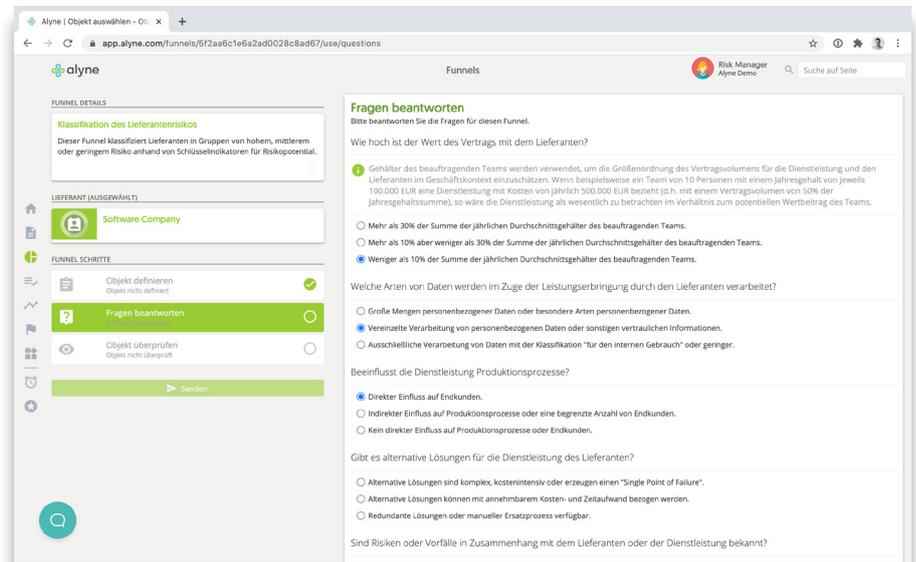
Umsetzung in Alyne

Die Alyne Assessment-Vorlagen ermöglichen schnelle und hochskalierbare Prüfungsabfragen für interne (Fachbereiche) und externe (Lieferanten) Adressaten.



Umsetzung in Alyne

Für die Steuerung der Lieferantenprüfungen werden Alyne Funnel-Vorlagen für die Gestaltung der Workflows genutzt. Die Stammdaten der Lieferanten lassen sich als Objekte importieren oder mit anderen Quellen verknüpfen.



Mittels "Risk Tags" lassen sich Strukturen für das Management der Risiken agil definieren und verwalten. Insbesondere kann darüber ein Abgleich erfolgen, welche wesentliche Prozesse oder Bereiche zwar vorgesehen sind, aber keine Risiken führen.

Qualitative und Quantitative Bewertung

Ziele im Prüfungsschwerpunkt

In der Erarbeitung des Standards wird der explizite Begriff "Quantifizierung" vermieden. Dennoch erfordern andere Anforderungen des Standards eine qualitative und quantitative Bewertung von Risiken, um eine sinnvolle

Aggregation der Risiken zu ermöglichen. Wesentliche Zielsetzung für diesen Schwerpunkt ist die Definition von qualitativen und quantitativen Methoden sowie deren Umsetzung.

Erfolgsfaktoren

Unterstützende Automatisierung

Je mehr der Schritte von Qualifikation und Quantifikation automatisiert - oder zumindest mit konstruktiven Vorschlägen unterstützt werden können, desto belastbarer werden die Risikodaten. Viele Beitragende im Unternehmen werden sich bei der qualitativen und quantitativen Bewertung von Risiken schwer tun.

Balance zwischen Expertenwissen und quantitativen Methoden

Bei Markt- oder Kreditrisiken können quantitative Methoden gut angewandt werden und greifen auf umfangreiche historische Daten zurück. Facettenreicher Kontext und viele Variablen erschweren quantitative Methoden für nicht-finanzielle Risiken deutlich. Hier gilt es eine gute Balance zwischen

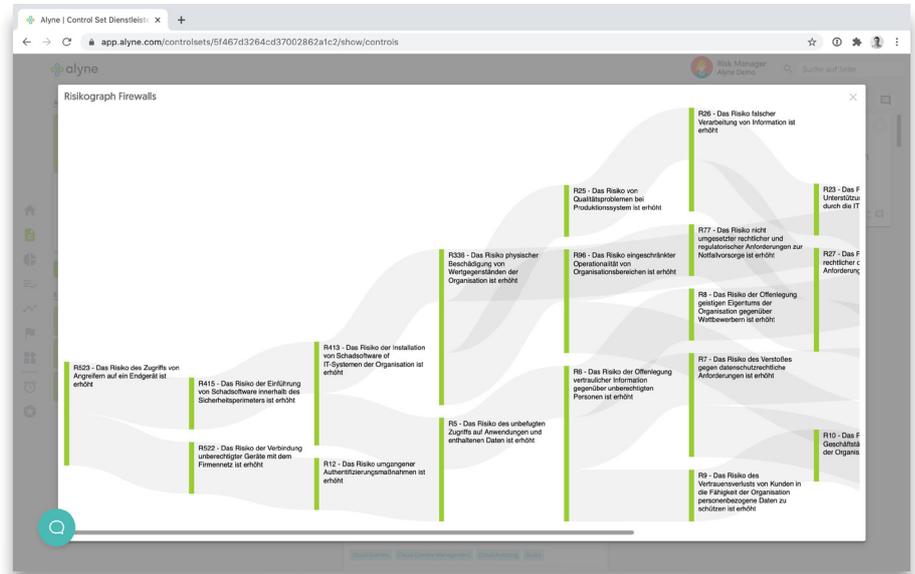
Expertenwissen aus Ihrer Organisation und angemessenen mathematischen Methoden zu finden.

Kommunikation

Selten wird eine einzelne Person in Ihrer Organisation ein Risiko abschließend bewerten können. Es gilt hierbei die Expertise und Meinung verschiedener Personen strukturiert zu erfassen und nachvollziehbar zu dokumentieren. Das Forum für diese Kommunikation muss einfach und zugänglich gestaltet werden.

Umsetzung in Alyne

Alyne Risk Analytics führt eine automatisierte Qualifikation von Risiken in den Alyne Risk Reports durch. Hierzu werden vordefinierte Risikoszenarien genutzt und gegen Assessment-Ergebnisse abgeprüft.



Der Alyne Risk Loss Estimator hilft Risikofassern dabei, das Risiko quantitativ zu bewerten. Hierbei werden mittels weniger Fragen verschiedene Kriterien und Charakteristika des Risikos bewertet, deren Antworten wiederum zu einem Vorschlag zur finanziellen Bewertung des Schadenspotenzials führen.

The screenshot shows the 'Geschätzter finanzieller Verlust' (Estimated financial loss) section of the form. It includes a table for 'Basis-Informationen' (Basic Information) and 'Fragen' (Questions).

Basis-Informationen	Fragen	Ihre Einschätzung
Maximal denkbarer Verlust	EUR € 10.000	
Geringster Verlust vergangener Vorfälle für dieses Risiko	EUR € 100	
Größter Verlust vergangener Vorfälle für dieses Risiko	EUR € 1.000	

Abbrechen

The screenshot shows the 'Geschätzter finanzieller Verlust' (Estimated financial loss) section of the form, including questions and a table for 'Basis-Informationen' (Basic Information) and 'Fragen' (Questions).

1. Wie oft wird der zugrunde liegende Prozess ausgeführt?

- jährlich
- vierteljährlich
- Monatlich
- Wöchentlich
- Täglich
- Intradaily

2. Wie automatisiert ist der zugrunde liegende Prozess?

- Vollständig automatisiert
- Gut ausgebildet
- Teilweise automatisiert
- Manuelle Eingabe mit hohen Abweichungen

3. Welchen Grad an Einfluss haben Sie auf den zugrunde liegenden Prozess?

Basis-Informationen	Fragen	Ihre Einschätzung
Untere Grenze der Expertenschätzung für potenziellen Verlust		1.371,43 €
Obere Grenze der Expertenschätzung für potenziellen Verlust		1.714,29 €
Obere Grenze der Expertenschätzung für den potenziellen Verlust		2.057,14 €

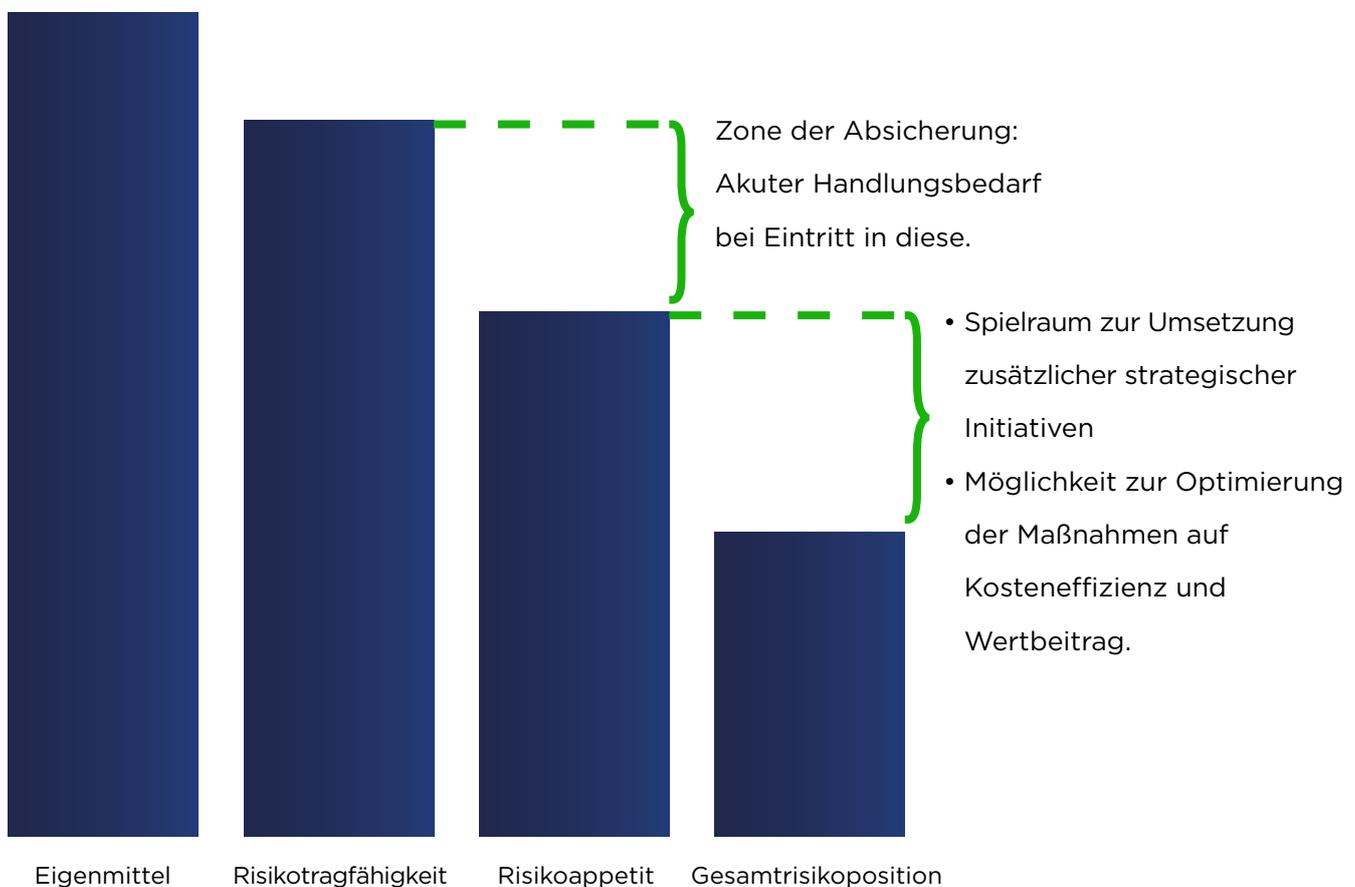
Abbrechen Übertragung auf finanzielles Verlustpotential

Erfolgsfaktoren

Methodische Definition des Risikoappetits

Zur Bestimmung der Risikotragfähigkeit gibt es einschlägige Verfahren. Interessanter, nie einfach - und leider ohne Patentlösung ist die Festlegung des Risikoappetits. Grundlegend sollte zunächst entschieden werden auf welcher Ebene der Risikoappetit definiert wird

(organisatorische Ebene, fachliche Dimensionen, Vorstandsressorts etc). Neben dem Risikoappetit können Toleranzwerte hinterlegt werden, ab denen bestimmte Entwicklungen genauer betrachtet werden. Selbstverständlich darf die Summe aller Werte das existenzbedrohende Verlustpotenzial nicht übersteigen.



Erfolgsfaktoren

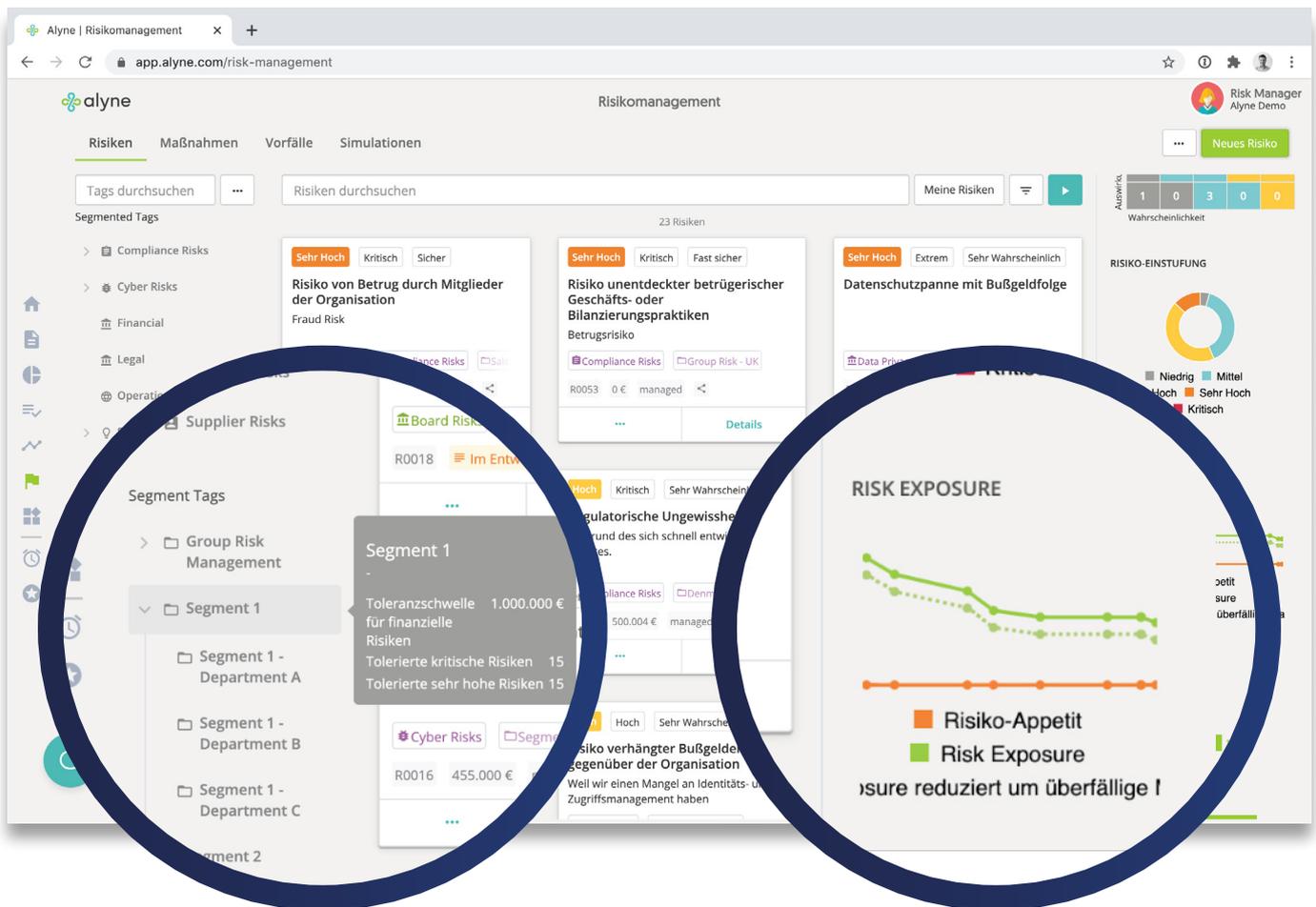
Risikoappetit regelmäßig überprüfen

Je nach Liquidität, allgemeiner Unternehmenssituation, Risikokonzentration, ökonomischer Gesamtlage, Unternehmensstrategie etc. wird sich der Risikoappetit der Organisation verändern. Folglich sollte der Risikoappetit regelmäßig geprüft werden. Diese Entscheidungen sollten in entsprechenden Gremien getroffen und über deren reguläre Mechanismen dokumentiert werden.

Echtzeit Überwachung der Risikolage

Über den laufen Abgleich zwischen definiertem Risikoappetit und aktueller Gesamtrisikoposition sollten Risiko-Manager die Risikolage zeitnah überwachen und gegebenenfalls steuernd eingreifen. Hierfür sind die Priorisierung bestimmter Maßnahmen vorstellbar - mindestens jedoch eine frühzeitige Information an die relevanten Entscheider oder Gremien.

Umsetzung in Alyne

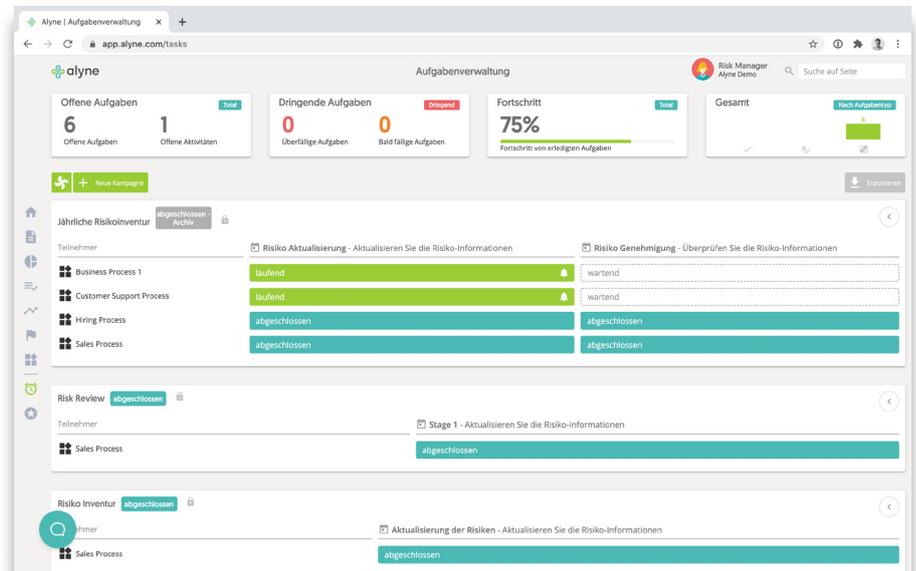


Hierarchien und Strukturen für das Management von Risiken werden in Alyne durch sogenannte Risk Tags dargestellt. An diesen können qualitative und quantitative Werte für den Risikoappetit hinterlegt werden.

Die aggregierte Risikoposition der aktuell ausgewählten Risiken, die jeweilige Risikotragfähigkeit sowie die Wirkung der geplanten mitigierenden Maßnahmen und die damit einhergehende Risikoreduktion werden in Echtzeit über einen Zeitverlauf dargestellt.

Umsetzung in Alyne

Mittels Kampagnen werden Risiken regelmäßig durch verantwortliche Personen neu bewertet und freigegeben.



Dokumentation und Nachverfolgung von Maßnahmen

Ziele im Prüfungsschwerpunkt

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Standard ist die Nachverfolgung von Maßnahmen beim Management der Risiken. Dies ist sicherlich eine Reaktion auf die gängige Praxis, Risiken zu identifizieren, teilweise zu qualifizieren und dann in Risikoregistern unbearbeitet zu führen. Im IDW PS 340

wird nun ein strukturiertes Management von zugehörigen Maßnahmen zur Risikomitigation gefordert und insbesondere die Nachverfolgung der Umsetzung der Maßnahmen steht im Mittelpunkt. Dies ist eine leicht zu prüfende Anforderung und wird absehbar Prüfungsschwerpunkt vieler Auditoren sein.

Erfolgsfaktoren

Einfacher Zugang

Wenn Sie erreichen möchten, dass die verantwortlichen Personen für Maßnahmen diese regelmäßig pflegen, muss der Zugang und das Tracking der Maßnahmen so einfach wie möglich gestaltet werden. Jede unnötige Barriere wird die Akzeptanz beeinflussen und damit die Datenqualität reduzieren.

Kommunikation

Verantwortliche für Maßnahmen und die verbundenen Risiken müssen sich einfach und regelmäßig austauschen können. Gleichzeitig ist dieser Austausch ein enorm relevanter Beitrag zur Risikoreduktion, da auch kleine Veränderungen der Situation besprochen und in die Umsetzung der Maßnahmen einfließen

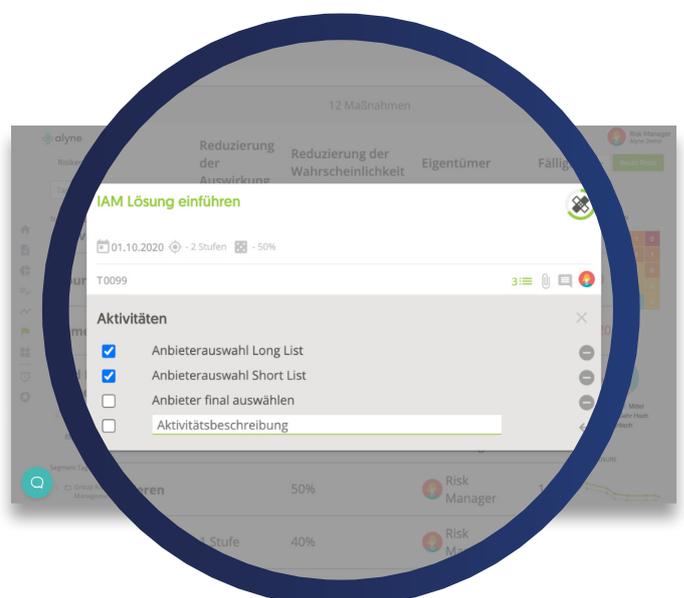
können. Entsprechend sollte die Kommunikation Bestandteil der Dokumentation sein und sowohl über das Risiko als auch die Maßnahmen einsehbar sein.

Kontinuierliche Aktualisierung

Wie im oberen Abschnitt angerissen, müssen sich Veränderungen unmittelbar auf die Umsetzung der Maßnahmen und ggf. auch auf die Bewertung des Risikos durchschlagen. Risikomitigation muss in diesem Sinne also kontinuierlich erfolgen. Nur so kann die aktuelle Gesamtrisikoposition akkurat widerspiegelt werden und damit als Entscheidungsgrundlage für informierte und risikobewusste Entscheidungen dienen.

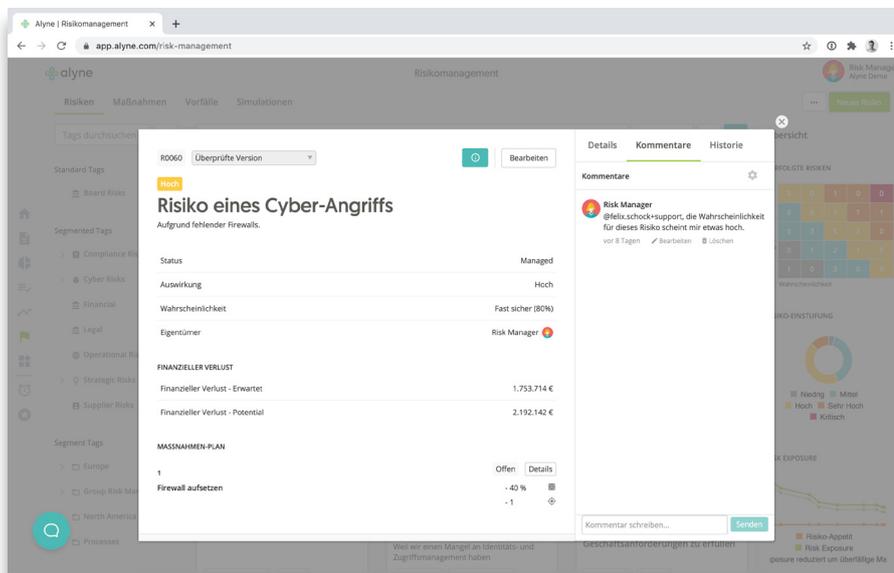
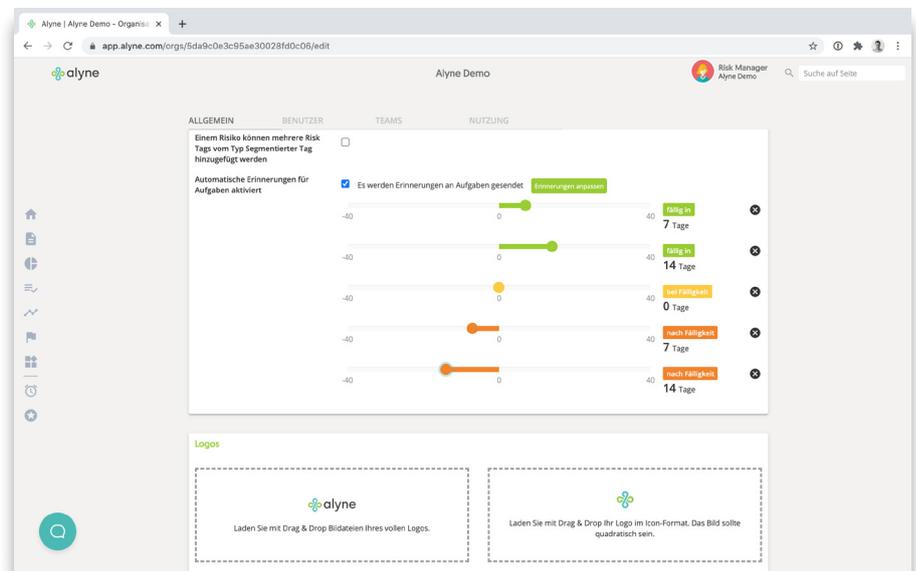
Umsetzung in Alyne

An jedem Risiko kann ein Mitigationsplan hinterlegt werden. Diese können frei erstellt werden oder aus einer Bibliothek von mehr als 1000 Kontrollen übernommen werden. Maßnahmen können mit Zieldatum, Verantwortlichen und Risikoreduktionspotenzial versehen sowie mit einzelnen Aktivitäten weiter detailliert werden.



Umsetzung in Alyne

Automatisierte Erinnerungen an ausstehende Maßnahmen können im System konfiguriert werden. Darüber hinaus können individuelle Erinnerungen bei Bedarf direkt aus dem Dashboard verschickt werden.



Kollaboration zwischen verantwortlichen Personen kann direkt an Risiken oder Maßnahmen intuitiv und im Stil der einschlägigen sozialen Medien erfolgen. Mit der Markierung beteiligter Personen erhalten diese eine gesonderte Benachrichtigung über den Gesprächsverlauf.

Ermittlung der Gesamtrisikoposition durch Aggregation

Ziele im Prüfungsschwerpunkt

Im Grunde zielen alle bisherigen Schwerpunkte auf die Darstellbarkeit der Gesamtrisikoposition. Es soll für Vorstand und Aufsichtsrat die tatsächliche und aktuelle Risikoposition der Organisation möglichst akkurat dargestellt

werden. Obwohl der Standard die Methodik der Aggregation nicht explizit beschreibt, ist in der Praxis hierfür eine quantitative Simulation des Risikoportfolios notwendig.

Erfolgsfaktoren

Verschiedene Perspektiven ermöglichen

In der Praxis wird nicht nur eine Risikoposition betrachtet werden. Wichtig ist, dass verschiedene Entscheidungsträger, risikobewusste Entscheidungen für ihren jeweiligen Verantwortungsbereich treffen können. Hierzu muss die Aggregation der Einzelrisiken schnell, einfach und auf verschiedenen Ebenen wie Risikobereichen oder organisatorischen Bereichen erfolgen können.

Echtzeit

Die Aggregation sollte nicht nur quartärllich erfolgen, sondern jederzeit auf Abruf verfügbar sein. Nur so kann die tatsächliche

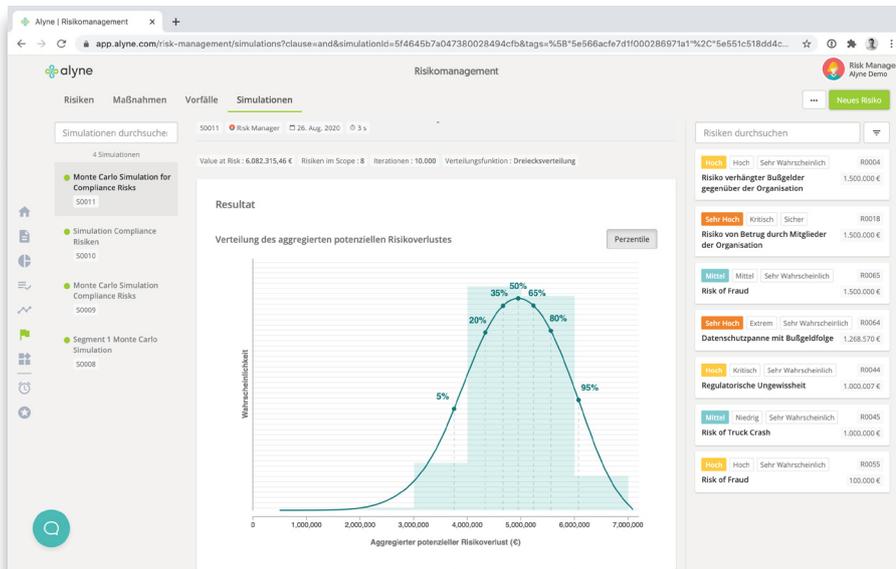
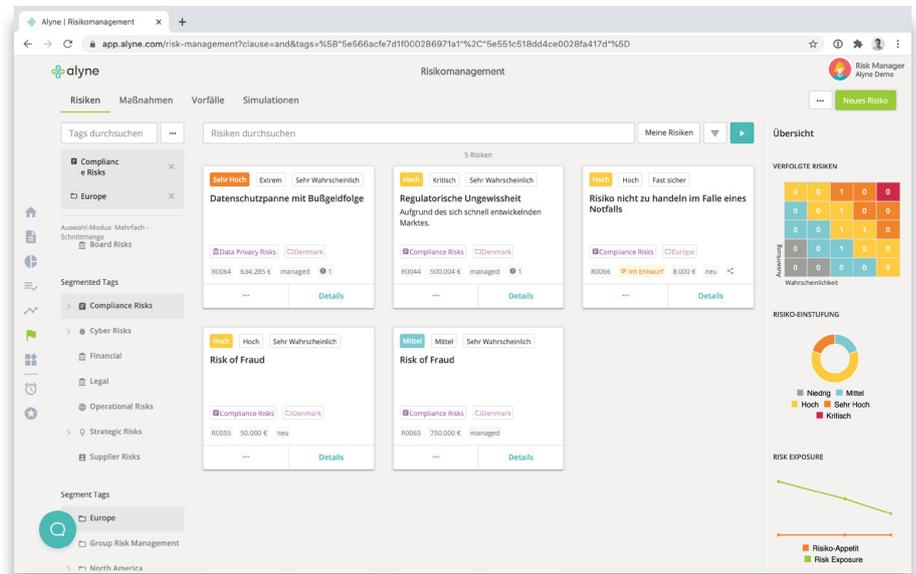
Gesamtrisikoposition der Organisation (Value at Risk) effektiv beobachtet und bei Bedarf gehandelt werden.

Flexibilität in Struktur

Jede Organisation verändert sich. Die Struktur des Risikomanagements muss daher diesen Änderungen folgen. Anpassungen des Risikomanagements müssen folglich so agil wie möglich sein und ohne wesentlichen Implementierungsaufwand zeitnah erfolgen.

Umsetzung in Alyne

Kombinationen oder Schnittmengen verschiedener Risikokategorien (Risk Tags) können dynamisch erzeugt werden. Alle Kennzahlen der aktuellen Auswahl passen sich in Echtzeit an. Getroffene Auswahlen können als Favorit für den Nutzer gespeichert und jederzeit wiederverwendet werden.



Auf Basis der aktuellen Auswahl an Risiken können Simulationen des Portfolios in Echtzeit berechnet werden. Hierdurch wird der Value at Risk berechnet. Die Simulation wird abgespeichert und kann jederzeit wieder abgerufen werden.

Umsetzung in Alyne

Risk Management Report
 Author: Risk Manager
 This report includes all the risks with the following tags: Co

Risiken exportieren
 Exportieren Sie die Risiken gemäß Ihrer Risk Tag-Auswahl.
 Dies berücksichtigt Ihre Zugriffsrechte auf den ausgewählten Tags.

Abbrechen Risiken als PDF exportieren Risiken als CSV exportieren

Very High: Risk of classified information being shared with external parties
 Compliance Risks Segment 2
 Extreme Alarm

Alyne ADMIN
 Classified information is defined in Policy 3.1.3
 R0019

Mitigation Plan

Outsource	Implement: Business Continuity Leadership
Procurement User 1 - 2 Level/s - 20 % May 6, 2020	Procurement User 2 - 1 Level/s - 5 % May 6, 2020

Die aktuelle Auswahl an Risiken kann zudem als CSV oder als PDF exportiert werden. Die zugehörigen Maßnahmen können zudem in einer Projektplanansicht dargestellt werden.

Wertbeitrag in der Zielwelt

Die Umsetzung der Anforderungen aus dem aktualisierten Prüfungsstandard sollte natürlich nicht nur zum Zweck der Jahresabschlussprüfung erfolgen.

Der erforderliche Aufwand sollte selbstverständlich einen Wertbeitrag für die Organisation darstellen.

Aktive Risikokultur

Ein wichtiges Ergebnis sollte die Förderung einer aktiven Risikokultur sein. Das bedeutet, dass sich verschiedene beteiligte Personen aktiv und regelmäßig in Risikomanagementprozesse einbringen. Je häufiger Personen an einem Prozess partizipieren und dabei gute Erfahrungen machen, desto höher ist natürlicherweise auch das Risikobewusstsein für unternehmerisches Handeln. Die Akzeptanz für den Prozess steigt und man bewegt sich weg von der lästigen Pflicht hin zu einem wertschöpfenden Prozess. Für die Organisation bedeutet das mehr risikobewusste Entscheidungen basierend auf belastbaren Risikodaten.

Erhöhte Risikotransparenz

Für das Management und den Aufsichtsrat bedeutet die Umsetzung der neuen Anforderungen eine erhöhte Risikotransparenz. Das bedeutet vor allem, dass Risikoverantwortliche diese Informationen jederzeit beziehen können. Es entsteht ein Wandel von einem "Push"-Berichtswesen zu einem "Pull" - je nach Bedarf. Mit der strukturierten Aufbereitung der Informationen besteht jederzeit die Möglichkeit der Detailanalyse ("Drill Down") sowie einer aggregierten Value at Risk Betrachtung. Durch die Verfügbarkeit an aktuellen Informationen kann im Bedarfsfall schnell gehandelt werden und so ein Beitrag zum unternehmerischen Fortbestand geleistet werden.

Kosteneffektive Mitigation

Den größten direkten finanziellen Wertbeitrag liefert jedoch die Transparenz über das Verhältnis zwischen Gesamtrisikoposition und definiertem Risikoappetit. Durch diese Betrachtung lässt sich auch die Angemessenheit von Mitigationsmaßnahmen bewerten. Grundsätzlich sollten sich die Bemühungen zur Mitigation darauf fokussieren, die Gesamtrisikoposition im gewünschten Bereich zu halten bzw. sie dorthin zu bringen.

Darüber hinaus könnten diese zusätzlichen Aufwendungen eine Überinvestition in die Mitigation bedeuten und sollte nur unter bestimmten Umständen (z.B. Compliance-Aspekte) erfolgen. Diese Transparenz kann wertvolle Kostenersparnisse im Rahmen des unternehmerischen Handelns darstellen.

MITRATECH

Mitratech ist ein bewährter globaler Technologiepartner für Rechts-, Risiko- und Compliance-Experten in Unternehmen, die ihre Produktivität maximieren, Kosten kontrollieren und Risiken minimieren möchten, indem sie die Harmonisierung von Prozessen vertiefen, die Transparenz erhöhen und die bereichsübergreifende Zusammenarbeit fördern.

Mit dem bewährten Portfolio von Mitratech an End-to-End-Lösungen sind Unternehmen weltweit in der Lage, Best Practices zu implementieren und Prozesse in ihrem gesamten Unternehmen zu standardisieren und eine schnelle Time-to-value zu erzielen. Mitratech betreut weltweit mehr als 1800 Unternehmen aller Größenordnungen und arbeitet mit fast 40% der Fortune 500 in mehr als 160 Ländern zusammen.